

Der Mensch und das liebe Vieh!

Vom Umgang mit Tieren im Wandel der Zeit

Museum Heimathaus Herbern

Altenhammstr. 20 – 59387 Ascheberg-Herbern
Eintritt frei!

23.4. - 1.10.2023
Samstag u. Sonntag
15:00 bis 17:00 Uhr



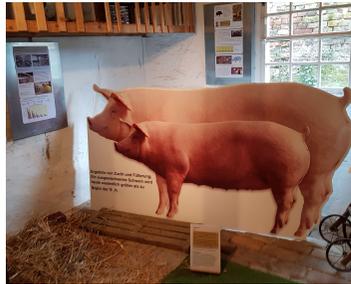
sowie Führungen
auf Anfrage

(Tel.: 02599-1715 oder 02599-2411)
www.heimatverein.herbern.de



... mit Suchspiel
für Kinder

Seit Jahrtausenden hat der Mensch mit Tieren und von Tieren gelebt. Einige Arten, wie Pferde und Rinder, hat er domestiziert. Dabei hat er die Tiere durch Zucht verändert, bei manchen Arten



in den letzten 200 Jahren sogar eklatant. So ist, wie in der Ausstellung im historischen Stallbereich des Hauses gezeigt wird, ein ausgewachsenes

Schwein heute viel größer als noch zu Beginn des 19. Jh. Und lebte ein Schwein früher in sehr



kleinen Ställen allein oder zu zweit auf Stroh, so stehen sie seit den Siebziger in vielen Ställen auf Spaltböden, bei dem die Exkremente durch den Boden durchgedrückt werden.

Neben 1 oder 2 Schweinen hielten die Herberner Dorfbewohner bis Mitte 20. Jh. oft noch mindestens 1 Ziege, die als Kuh des kleinen Mannes galt. War sie doch viel anspruchsloser als eine Kuh und lieferte wenigstens 1-2 l Milch pro Tag, die man zu Butter oder Käse verarbeiten konnte.



Das Melken und die Verarbeitung der Milch war früher eine tägliche Aufgabe, die meistens von Frauen erfüllt wurde.



Das Buttern mit dem Stoßbutterfass dauerte 1-2 Stunden. Da schien es praktisch, die Arbeit dem ältesten Freund des Menschen, dem Hund, zu überlassen. Entsprechend angelernt lief er auf einem Laufband im sogenannten Hundegöpel und erzeugte damit den Antrieb, den im 20. Jh. dann Elektro- und Dieselmotoren leisteten. Der Heimatverein ist stolz, einer der selten erhaltenen Hundegöpel zeigen zu können.

Bei den Schafen denkt man sicherlich sofort an die Wolle und Kleidung. Die Pferde waren nicht nur jahrhundertlang Zug- und Arbeitstiere.



Heute liegt das Gewicht eher auf dem Pferdesport, der auch von Herbernern erfolgreich betrieben wurde. Und natürlich die Zucht: Das große W an der Wand verweist darauf, dass in

Herbern jahrzehntlang die Deckhengste des Landgestüts in Warendorf standen.

Mit den Hühnern, Kaninchen und Katzen werden noch weitere wichtige Haustiere vorgestellt.

Und natürlich darf die Rolle des Menschen als Jäger nicht fehlen, denn Menschen jagen seit 300 Mio. Jahren. Heute wird darüber nachgedacht, wie sich Menschen zukünftig gegenüber Tieren verhalten sollen. Diese Ausstellung bietet Blicke in die Vergangenheit, lässt aber auch die Gegenwart mit ihren Zukunftsfragen nicht außen vor.



Museum Heimathaus Herbern



Einladung zum Besuch eines alten Handwerkerhauses - Eintritt frei!

Im **Museum Heimathaus Herbern** werden in ursprünglicher Umgebung dörfliches Leben und Arbeiten aus früherer Zeit gezeigt. Schon das 1796 errichtete Haus ist ein „Museumsstück“ und erzählt seine Geschichte selbst. Werkstatt, Wohnung, Stall und Tenne sind unter einem Dach untergebracht. So wird schnell deutlich, dass früher der Schuster, der Bäcker, der Küfer oder der Schreiner für seinen Lebensunterhalt neben seinem Handwerk zusätzlich noch Land-

wirtschaft betrieb. Heute sind noch in der ehemaligen Tenne, dem größten Raum des Gebäudes, die Löcher in den mächtigen Deckenbalken zu sehen, wo einst die Stroh Bühne abgehängt war. Das Haus, das unter Denkmalschutz steht, erzählt so seine eigene Geschichte.

Leben um 1900 in einem Handwerkerhaus

Die Einrichtung des Heimathauses spiegelt die Lebensverhältnisse etwa zur Zeit des 1. Weltkrieges wieder. Damals gab es in Herbern weder eine Gasleitung, noch Strom oder fließend Wasser - das wurde von der neben dem Haus stehenden Pumpe geholt.

Den Mittelpunkt des häuslichen Lebens bildete die Küche. Hier brannte immer ein Feuer im



Küchenherd – früher Kochmaschine genannt. Der Ofen in der guten Stube wurde nur im Winter an Sonntagen - häufig sogar nur zu hohen Feiertagen - geheizt. Das warme Plätzchen neben dem Ofen gebührte dann natürlich der noch mit im Haus lebenden Großmutter. An der Wand hingen der kleine

Hausaltar und Heiligendarstellungen. Der Buchsbaumzweig vom letzten Palmsonntag sollte vor Blitzschlag schützen. Über eine ausgetretene Stiege gelangte man zu den im ersten Stock gelegenen Schlafräumen. Die Wäsche wurde in der Truhe untergebracht und die Kleider hingen im Mantelstock (ein offenes Regal mit Vorhang). Geschlafen wurde im sog. Anderthalbschläfer. Das ist ein ca. 90 cm breites Bett, in dem durchaus 2 Erwachsene oder sogar 4 Kinder (2 mit Kopf oben, 2 unten) gelegen haben. Geräusche und Gerüche aus dem darunter liegenden Stall drangen durch die Dielenritze. Urgemütlich? Eine Idylle? Urteilen Sie selbst!

Das Museum

Das als Museum genutzte Gebäude gehört der Gemeinde Ascheberg. Die Ausstellungen werden vom Heimatverein Herbern ehrenamtlich konzipiert, aufgebaut und betreut. Neben der Dauerausstellung „Leben um 1900“ bietet das Museum im Sommer jährlich wechselnde Sonderausstellungen. In dieser Zeit ist es regelmäßig geöffnet:

Samstags und sonntags 15.00 – 17.00 Uhr

Führungen jederzeit auf Anfrage – im Winterhalbjahr allerdings ohne Sonderausstellung.

Auch plattdeutsche Führungen sind möglich.

Telefonische Voranmeldungen unter
02599 1715 oder 2411

Altenhammstraße 20, 59387 Herbern
heimatverein.herbern.de

